

Volkmar Schwabe

SanoData

Profunder Schatz der Erfahrungsheilkunde trifft moderne Informationstechnologie

Wie durch die Entdeckung der 55 an der Ernährung beteiligten Elemente im Rahmen der Forschungen der Familie Leisen sowie von Josef Lohkämper und Peter Jentschura ein naturheilkundliches EDV-Programm zur Ernährungs- und Gesundheitsberatung wurde, das vermutlich seinesgleichen sucht.

Lassen Sie uns zunächst einmal das tun, was in einer complementärmedizinischen Fachzeitschrift eher unüblich ist. Lassen Sie uns gemeinsam träumen. Träumen davon, dass Ärzte, Heilpraktiker, Ernährungsberater, aber auch jeder an seiner Gesundheit Interessierte, über einen kleinen Zauberstab verfügt, der ihm sofort sagt, welche

- Lebensmittel
- Gemüse
- Gewürzkräuter
- Teekräuter
- Obstsorten
- Salate
- Getreide
- Nüsse und Samen
- Öle und Fette
- ätherische Öle
- sogar Edelsteine

eingesetzt werden sollten, um die multifaktoriell verursachten Krankheit des einzelnen Patienten individuell auf ihn zugeschnitten von der Ursache her zu therapieren.

Und dass dieser Zauberstab dann auch gleich noch die passenden Teerezepturen und die Auswahl der benötigten Öle dazu liefern würde, zusätzlich die Informationen über die Ursachen der Krankheiten und über alles, was zu meiden ist.

Lassen Sie uns davon träumen, dass in Kliniken, Kureinrichtungen, ja in den immer gesundheitsbewusster werdenden First-class-Hotels der Gast ohne riesigen Aufwand genau die Ernährung auf den weiterhin so kunstvoll gestalteten Teller bekommt, die ganz gezielt und individuell seine „Ernährungs-Defizite“ ausgleicht und so das allen Gesundheitsbewussten bekannte Postulat des Paracelsus quasi in Perfektion umsetzt:

**„Eure Lebensmittel
sind eure Heilmittel“.**

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Traum noch ein wenig weiter ausführen:

Ich habe in der letzten CO'MED-Ausgabe den eindrucksvollen Alpenhof Murnau mit

den beiden dort tätigen Akteuren, dem (Koch)Künstler Patrick Auer und dem zur Complementärmedizin brückenbauenden Dr. med. Manfred Kerscher vorgestellt. Jetzt träumen Sie mit mir folgenden Traum:

Dr. Kerscher diagnostiziert in seiner Praxis im Alpenhof bei dem Hotelgast Dr. Wohlgemut

- eine allgemeine Anfälligkeit für Krankheiten / Abwehrschwäche
- Darmkrämpfe
- Eisenmangelanämie und
- Unterschenkelgeschwüre

Sein kleiner Zauberstab würde ihm dann sofort vermelden, dass an diesem komplexen Krankheitsgeschehen 32 Elemente beteiligt sind, nämlich:

Al, As, B, Ba, Ca, Cl, Cr, Cs, Cu, Er, Fe, Ge, Hg, I, In, K, La, Li, Mg, O, Os, P, Pb, Pt, S, Si, Sm, Sn, Sr, Te, Ti, Zn.

Anschließend würde der Zauberstab in Sekundenschnelle anzeigen, welche größtmöglichen Übereinstimmungen mit dieser Elementenliste vorhanden ist, z.B. bei

Teekräutern: Da würde die Brunnenkresse an erster Stelle genannt mit 20 Übereinstimmungen, nämlich: Al, As, B, Ba, Cl, Cs, Cu, Fe, Hg, I, La, Mg, O, P, Pb, Si, Sm, Sr, Ti, Zn.



Formular: Übereinstimmungen suchen

Es würden die Himbeerblätter folgen mit ebenfalls 20 Übereinstimmungen, aber anderer Beteiligung der Elemente. Der Zauberstab würde dann Buchweizenkraut mit 19 Übereinstimmungen folgen lassen, dann Estragon (19), Grünhafer (19), Schafgarbenkraut (19), Kapuzinerkresse (18),



VOLKMAR SCHWABE



Der Medizin-Journalist und Diplom-Pädagoge zeichnet für die Serien "Klinik-Konzepte", "Kur-Konzepte" sowie "Reisen und Kultur" in CO'MED verantwortlich.

Dillkraut (17), Gundermannkraut (17) und Frauenmantelkraut mit 16 Übereinstimmungen. Insgesamt wären sogar alle am Krankheitsgeschehen beteiligten Elemente in dieser Liste vorhanden.

Weil Dr. Kerscher ja der Küche des Patrick Auer entsprechende Hinweise geben will, würde er den Zauberstab auch nach dem **Gemüse** befragen. Die Antwort käme wieder genauso prompt: Die größte Übereinstimmung mit den bei dem komplexen Krankheitsbild des Dr. Wohlgemut beteiligten Elementen gibt es bei der Kartoffel mit 22 (wieder wie immer detailliert aufgeführten) Elementen, gefolgt von dem weißen Rettich mit 17 Elementen, Rote Bete (16), Weißkohl (15) über grüne Bohnen, Paprikaschoten und Petersilie bis zu Sauerkraut, Steinpilzen und Zwiebeln mit noch 13 Übereinstimmungen. Jetzt könnte Patrick Auer schon sehr gezielt den Kochlöffel schwingen.

Beim Mittagessen, natürlich nicht beim Abendessen, wie wir längst wissen, steht der **Salat** auf dem Speiseplan.

Der Alpenhof-Küchenchef wüsste jetzt, dass Rote Bete mit 16 Übereinstimmungen an der Spitze steht, gefolgt von Eissalat mit 15, Gurke, Feldsalat, Kopfsalat, Tomate, Avocado folgen, das Schlusslicht bildet der Endiviensalat mit fünf Übereinstimmungen. Nicht genug damit. Der Zauberstab würde auch gleich noch mit erhobenem Zeigefinger darauf hinweisen, dass die am Krankheitsgeschehen beteiligten Elemente Hg, Pt und Ti mit diesem Salate-Menü NICHT abgedeckt wären.

Patrick Auer würde dann vielleicht nach den optimalen **Ölen und Fetten** fragen. Die Antwort aus dem Zauberwald:

Spitzenreiter mit elf Übereinstimmungen ist Leinöl, gefolgt von Nachtkerzenöl, dem „leckeren“ Lebertran, Mandelöl, Distelöl, Erdnussöl, Walnussöl, Rizinusöl und Sesamöl würden folgen und dabei wären die Elemente Cr, Er, Si und Ti nicht abgedeckt.

Will Patrick Auer nun aber wissen, welche **Gewürze** er denn vorzugsweise für Herrn Wohlgemut verwenden soll, so bekäme er folgende Antwort:

Nimm Estragon, denn das hat immerhin 25 Übereinstimmungen. Verwendest du auch noch Cayennepfeffer, Kümmelfrüchte und Majoran, Bierhefe und Kapuzinerkresse, Muskatblüte, Knoblauch, Borretsch und Melissengeist, so sind alle am Krankheitsgeschehen beteiligten Elemente abgedeckt.

Die längst fällige Frage nach **Lebensmitteln allgemein** würde die schon genannte Kartoffel wieder an die Spitze stellen, gefolgt von Imkerhonig, Kanne Fermentgetreide, Bierhefe, Kombucha, Lecithin, Agar-Agar, Rote Bete, Stuten- und Ziegenmilch. Und alle Elemente wären abgedeckt.

Natürlich will der Küchenchef auch wissen, mit welchen **Getreidesorten** er denn arbeiten soll: Fermentgetreide mit 19 Übereinstimmungen, Hirse, Dinkel Buchweizen, Grünkern, Weizen, Hafer, Gerste, Tricale und Reis decken 100 % der benötigten Elemente ab.

Natürlich interessieren den gesundheitsbewussten Gourmet auch die **Nüsse und Samen**: Brennesselsamen, Süße Mandeln, Mariendistelsamen, Sesamsaat, Haselnüsse, Leinsamen, Mohnsamen, Petersiliensamen, Kürbiskerne und Cashewkerne ergäben auch wieder ein komplettes Ergebnis,

Anschließend spielt dann das **Obst** die Geige: Heidelbeere (19), schwarze Johannisbeere (16), Zitrone, Apfel, Banane, Ananas, Sauerkirsche, Apfelsine, Feige und Himbeere (9) decken alle Elemente ab.

Ätherische Öle würden vielleicht weniger Patrick Auer, aber Frau Condé in der kosmetischen und medizinischen Anwendung interessieren. Niaouliöl, Lotusöl, Rosenöl, Salbeiöl, Jasminöl, Orangenöl, Ylang-Ylangöl, Zedernholzöl, Zypressenöl und Muskatellersalbeiöl würden lediglich die Elemente Ba und Ti nicht abdecken.

Sicher wäre Frau Condé auch an den „passenden“ **Edelsteinen** interessiert: Onyx, Mondstein, Safir, Bergkristall, Citrin, Falkenaug, Heliotrop, Türkis, Smaragd und Achat würden zwar viel, nicht aber Ba, Er, Li, Pt und Sn abdecken.

Zurück zu Dr. Kerscher. Er will dem Patienten Dr. Wohlgemut jetzt für die Anwendung zu Hause auch noch die Biochemie mit auf den Weg geben. Die Schüssler-Sal-

ze Nr. 5 Kal.phosph. mit 16, Nr. 1 Calc.Fl. or mit 13 und Nr. 2 Calc.phosph. würden die Spitzenreiter einer geeigneten Auswahl darstellen.

Damit nicht genug: Dr. Kerscher lässt den Zauberstab auch schnell noch einige **Rezepte** ausstellen:



Formular: Rezepte

Wegen der Unterschenkelgeschwüre würde ein entsprechender Leisentea angemischt:

Johanniskraut, Löwenzahnkraut, Mariendistelkraut, Schafgarbenkraut, Bohnenschalen, Holunderblüten, Kamillenblüten, Fenchelfrüchte, Stiefmütterchen, Taubnesselblüten und Cardobenediktenkraut würden dann zu gleichen Teilen gemischt, mit 1 Tl pro Tasse heiß überbrüht und 3 bis 5 Minuten ziehen gelassen. Davon würde Dr. Wohlgemut dann 2-3 Tassen pro Tag trinken.

Wegen der Darmkrämpfe würde folgendes Leisentea-Rezept an die imaginäre Zauberwand projiziert:

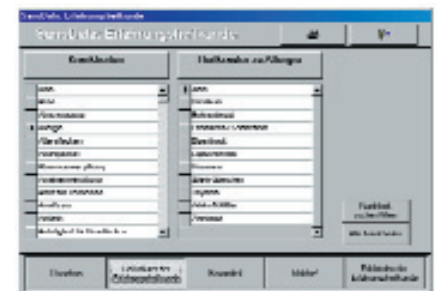
Arnikablüten, Bohnenschalen, Boretsch, Echinacea, Ehrenpreis, Frauenmantelkraut, Grünhafer, Haferstroh, Kamillenblüten, Käsepappelkraut, Schafgarbenkraut und Tausengüldenkraut.

Nun will Dr. Wohlgemut in seinem umfassenden Wissensdrang noch von Dr. Kerscher wissen, welche Wirkungen denn das empfohlene Niaouliöl zeitigt. Ich zweifle zwar nicht daran, dass Dr. Kerscher dies sofort beantworten könnte, dennoch würde ihm ein Blick ins **Lexikon** des Zauberstabes folgende Information geben: antiseptisch, schmerzstillend, bei Erkältungskrankheiten, bei Darminfektionen, bei Rheuma, Verbrennungen und Fisteln.

Hunderte weitere Fragestellungen, von Agar-Agar über Alkoholrausch-Ernüchterung, Allergie, Angelikaöl, Aspartam, über Bach-Blüten-Kurztabelle, Basische Körperpflege, Baumenergie..., chinesische Organuhr, Duftöle bei..., Gesunde Nahrung, Haar-ausfall: Hildegardrezept, Heilkräuter bei..., Kartoffelpackung, Mineralstoff..., Ölziehen, Schüssler Salz Nr...., Senfwickel bis Ylang-Ylang, Yogische Ernährungslehre, Ysopöl, Zitronenbaumöl und Zypressenöl beantwortet der Zauberstab.

Wenn Sie das alles vermutlich schon sehr beeindruckt hat, so ist das aber noch lange

nicht alles. Im nächsten Schritt befragt Dr. Kerscher das Programm im Kapitel: **„Erfahrungsheilkunde“** nach den einzelnen beteiligten Krankheitsbildern. Zu dem Stichwort



Formular: Erfahrungsheilkunde

„Anfälligkeit für Krankheiten“ erfährt er zu den möglichen Ursachen: Arzneimittelmissbrauch, defektes Immunsystem, energetische Belästigungen, Organschwächen, Vitaminmangel. Therapeutisch werden folgende „Hausmittel der Erfahrungsheilkunde“ genannt: basische Bäder, Echinacea-Präparate, Eleutherokokkus, Entsäuerung (dabei wird wiederum auf das vorhandene Lexikon verwiesen), Ginseng-Präparate, Honig, mineralische Nahrungsergänzung, Orgonenergie (wieder mit Verweis auf das Lexikon), Propolis-Präparate, Vitamin C, Vitamin E, vollwertige Ernährung.

Unter der Rubrik **„Heilkräuter der Erfahrungsheilkunde“** sind Echinacea und Ginsengwurzel subsummiert, unter **„Meiden“** findet er: Arzneimittelkonsum (wobei die Betonung natürlich auf Konsum (überzogen) und nicht auf Arzneimittel liegt, energetische Belästigungen, körperliche Überanstrengungen, säurebildende Nahrung. Als entsprechende **„Edelsteine der Erfahrungsheilkunde“** werden Bergkristall, Jaspis und Karneol genannt.

Lassen Sie mich als weiteres, aber auch letztes aussagekräftiges Beispiel die Hinweise der Erfahrungsheilkunde zu den ebenfalls bei Dr. Wohlgemut diagnostizierten **Unterschenkelgeschwüren** anfügen:

Als Ursachen werden genannt: Bewegungsmangel, Bindegewebsschwäche, Krampfadern, langes Stehen und Sitzen, Lebererkrankungen, niedriger Blutdruck, Stauungen, Übersäuerung, Verschlackung, Verstopfung.

Als passende „Hausmittel der Erfahrungsheilkunde“ findet Dr. Kerscher: Arnikawickel, auf Sauberkeit achten, basische Wickel, Beinwellsalbe, Entgiftung, Entsäuerung, Heilerdeauflagen, Kohlblätterauflagen, mineralische Nahrungsergänzung, Orgonenergie, Quarkwickel, Ringelblumensalbe, Sauerstofftherapien, vegetarische Vollwertkost.

Die adäquaten „Heilkräuter der Erfahrungsheilkunde“ sind dann: Beinwellwurzel, Huflattichblätter, Kamillenblüten, Mis-

telkraut, Ringelblumen, Schafgarbenkraut und Zinnkraut.

Und meiden soll Dr. Wohlgemut künftig: Alkohol, Colagetranke, Fabrikzucker, Knoblauch, Nikotin, Paprika, Pökelfwaren, säurebildende Genussmittel und Nahrung, Schweinefleisch und Senf.

Das war jetzt ein sehr breit ausgeführtes Beispiel, zumal Dr. Kerscher und Co. noch gar nichts von diesem Glück, dass ihnen im Beispiel hold ist, wissen.

Wie anders als mit einem anschaulichen Beispiel könnte Ihnen aber die ungeheure Fülle dieses Zaubertools nahe gebracht werden?

Natürlich hätte ich anstelle des gerade erst abgeschlossenen Porträts in CO'MED über den Alpenhof Murnau, der mir deshalb derzeit besonders nahe liegt, auch jede anspruchsvolle (Kur-) Klinik anführen können, auch jedes Hotel, in dem künftig Jentschura's Regenata-Kur durchgeführt wird, sei es das bereits vorgestellte Hotel Deimann, das Waldhaus Ohlenbach, das Ferienhotel Stockhausen, das Hotel Rosengarten oder das Hotel Hochland in Schmalenberg bzw. Schmalleberg-Fredenburg, sei es die Klinik Pro Leben in Greiz, das Seehotel Dreiklang am Plöner See, das Ringhotel Roggenland am Edersee, das Vital Hotel Falkenhof in Bad Füssing, das Hotel Vier Jahreszeiten in Schluchsee oder viele andere, die diese Liste bald verlängern werden.

Ich bin durchaus mit Ihnen der Meinung, dass wir nun die Eben der Metapher verlassen können, weil Sie nun endlich wissen wollen, auf welcher Grundlage dieser Zauberstab funktioniert und wie er sich in der Realität der märchenfreien, aber doch ein wenig märchenhaften Anwendung, nennt. Gern!

Die Leisen-Forschung

In meinem ausführlichen Artikel über die Jentschura-Kur in CO'MED 04/2004 habe ich Sie bereits in die Forschungen von Vater und Tochter Leisen eingeführt. In über siebzigjähriger Forschungsarbeit haben Vater Matthias Leisen und Tochter Katharina Vanselow-Leisen den Grundstein gelegt für die darauf aufbauende Leisen-Kur, letztlich auch Jentschura's Regenata-Kur, aber auch für den eingangs zitierten „Zauberstab“.

Beide wollten wissen, womit denn die in der Natur- und Erfahrungsheilkunde längst bekannte Wirkung verschiedener Pflanzen auf Krankheiten begründet, was der biochemische Hintergrund z.B. der Forschung der Hildegard von Bingen ist, die schon von der Hilfe der Roten Bete und des Dinkels bei Krebserkrankungen berichtet hat.

Sie bauten ihre Forschungen auf der Erkenntnis auf, dass alles, was wir zu uns

nehmen, mineralische Stoffe enthält, und dass wir im „Normalfall“ die gleichen Mengen ausscheiden, die wir mit der Nahrung zu uns nehmen. Sie gingen davon aus, dass mineralische Rückstände, die nicht völlig ausgeschieden werden, sich z.B. in der Abwehr gegen Krankheiten verschlissen haben, „verdichtet“ im Organismus vorliegen. Zwar haben Peter Jentschura und Josef Lohkämper diese Forschung ganz wesentlich erweitert und die Umwandlung der Säurereste im Körper mittels Mineralstoff-Verbrauchs zu sog. Schlacken nachgewiesen, die Grundlage für alle darauf aufbauenden Forschungen, zusammengefasst in Peter Jentschuras Handlungsanweisung „Gesundheit durch Entschlackung“, haben die Leisen mit dieser herausragenden Forschung gelegt.

Mit den von Ihnen entwickelten Testmethoden fanden sie, dass Rückstände von Lithium im Körper Rheuma bewirken können und dass man mit lithiumhaltigen Pflanzen diese Rückstände unwirksam machen und damit das Rheuma beheben kann. Und sie fanden, dass z.B. Schafgarbe Lithium enthält und somit ein Mittel gegen Rheuma sein kann.

Und dass die in Roter Bete, süßen Mandeln und Dinkel enthaltenen Elemente eine verbüffende Identität haben mit den Elementen, die sie bei Krebserkrankungen vorfinden.

Die ein dreiviertel Jahrhundert umfassenden Grundlagenforschungen von Vater und Tochter Leisen erbrachten 48 chemische Elemente, die wir mit unserer Nahrung zu uns nehmen und die am Krankheitsgeschehen beteiligt sind. Die beiden „letzten Druiden“, Josef Lohkämper und Peter Jentschura, haben in weiterer dreißigjähriger Forschungsarbeit noch sieben zusätzliche Elemente herausgefunden.

Katharina Vanselow-Leisen zeigte sich enttäuscht darüber, dass es zu ihren Lebzeiten nicht richtig erkannt wurde, welche große Relevanz diese Forschungen über die Körperchemie hatte, welche neue Türen damit für Naturheilkunde und Ernährungslehre geöffnet wurden.

So blieb es Josef Lohkämper und Peter Jentschura überlassen, diese erst leicht geöffneten Türen weiter zu öffnen. Jentschura's Regenata-Kur ist die Essenz aller dieser aufeinander aufbauenden Forschungsarbeiten. Die „Säure-Basen-Kur, das Entschlacken und Entsäuern, die basenbildende Ernährung, sind die Grundlagen dafür.

Als ich Sie im Rahmen meines Artikels über die Jentschura-Kur durch die einzelnen Stockwerke des „Jentschura-Buildings“ führte, habe ich eine Etage ausgelassen. Heute lüfte ich dieses Geheimnis:

Der Zauberstab, von dem ich in der Metapher eingangs berichtete, ist

nichts anderes, als das in moderne Informationstechnologie gepackte Forschungsergebnis von Vater und Tochter Leisen, von Josef Lohkämper und Peter Jentschura: das naturheilkundliche EDV-Programm „SanoData“.

In weniger nüchterne Worte gefasst: es ist der Schatz, in dem rund einhundert Jahre Erfahrungsheilkunde zusammengefasst sind. Allerdings unüblich für einen Schatz: er kann in sekundenschnelle „gehoben“ werden.

Dieser Schatz stellt nämlich eine optimale Synthese von Jahrhunderte lang gesammelter Erfahrungsheilkunde mit modernster Informationstechnologie dar. Die gelieferte CD wird ohne jedes Problem installiert und dann kann es sofort losgehen. Das Programm ist so übersichtlich und selbsterklärend programmiert, dass die Arbeit damit sofort beginnen kann.

Und weil ich Sie mit einer Metapher in das Programm eingeführt habe, will ich nun das Handling ebenfalls auf der Beispielsebene demonstrieren.

Nehmen wir eine große, mit vielen Patienten gesegnete Praxis eines Heilpraktikers oder Arztes. In einer sehr übersichtlichen, bedienungsfreundlichen Oberfläche werden im Kapitel „KARTEI“ nicht nur alle Patientendaten eingetragen, sondern auch die Besuche, Diagnosen und Verordnungen gespeichert. Mit vielen Suchfunktionen wird auch in der sehr großen Praxis jeder Patient im Bruchteil einer Sekunde gefunden. 350 Krankheitsbilder können dann im Kapitel „KRANKHEITEN“ nach den beteiligten chemischen Elementen befragt werden, von Adipositas, Afterbluten, Afterentzündung, Afterjucken, Afterknoten, Afterschwitzen, Aids, Akne, Akne rosacea bis Zittern der Glieder, Zöliakie, Zuckerkrankheit, Zwischenrippenneuralgie, Zwölffingerdarmgeschwür, Zysten.

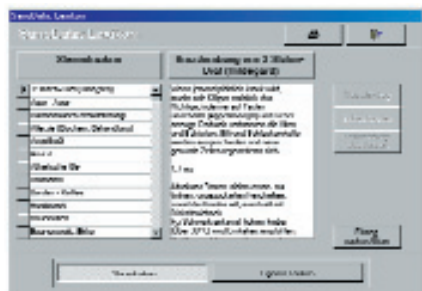
Das besondere: Die beteiligten Elemente, welche die verschiedenen Krankheiten vergiftend wie energielos als Schlacken begleiten, werden sowohl addiert wie auch saldiert, es werden alle Übereinstimmungen festgestellt, dies kann auf verschiedenen Hierarchie-Ebenen definiert werden. Daraus ergibt sich der Bedarf an energiereichen Mineralstoffen und Spurenelementen des Patienten, dem wiederum direkt die benötigten Lebensmittel in der Kartei „ERNÄHRUNG“ zugeordnet werden. (Merken Sie jetzt, wie wohltuend Beispiele gegenüber abstrakten Erklärungsversuchen sein können).

Deshalb schnell zurück zum Beispiel. Nachdem SanoData dem Heilpraktiker oder Arzt aufgrund der Ermittlung der am Krankheitsgeschehen beteiligten Elemente alle benötigten Lebensmittel etc. empfohlen hat, kann er dieses mehrseitige Ergebnis (bis zu 13 Seiten) dem Patienten ausdrucken und mitgeben als perfekte Grundlage

eines persönlichen Ernährungsplans. Gegebenfalls druckt er aus dem Kapitel „REZEPTER“ eine Auswahl aus verschiedenen Öl- und Teerezepten aus der Natur- und Erfahrungsheilkunde aus.

Natürlich fehlt auch nicht die Möglichkeit, Charakteristika und therapeutische Anwendungsmöglichkeiten aus dem Kapitel „EDELSTEINE“ incl. aller Monats- und Tierkreissteine zu übernehmen und ebenfalls auszudrucken.

Offene Fragestellungen werden dann im Kapitel „LEXIKON“ beantwortet, das übr-



gens genau wie das Kapitel „Krankheiten“ individuell erweitert werden kann.

Formular Lexikon

Ein ganz wesentlicher Bestandteil ist das Kapitel „ERFAHRUNGSHILFKUNDE“, das für alle 350 Krankheiten des Programms zu meidende mögliche Ursachen, bewährte Hausmittel, Heilkräuter und Edelsteine der Erfahrungsheilkunde aufzeigt.

Als wäre dieser ungeheure Schatz der in dieser Form vermutlich noch niemals gesammelten Daten nicht schon aufregend genug, so besticht das Programm auch noch mit einer wesentlichen Erleichterung des Verwaltungsaltags. Im Kapitel „DIENSTE“ kann der Adressen-Kopf definiert und der eigene Briefkopf als Datei eingegeben, Dateien können exportiert und importiert, Passwörter und Benutzer-Rechte vergeben werden.

Und mit diesen Vorgaben ist es dann ein leichtes, quasi wieder mit dem Zauberstab einen Brief oder die Rechnung an den gerade behandelten Patienten und Serienbriefe an ausgewählte oder alle gespeicherten Patienten zu schreiben.

Natürlich interessiert Sie nun der Preis dieses Zaubertools, dieser Synthese von Erfahrungsheilkunde, Forschung der Familie Leisen, Weiterentwicklung durch Josef Lohkämper und Peter Jentschura und der exzellenten „Handhabarmachung“ durch perfekte Informationstechnologie. Wahrscheinlich wird Sie dabei leise Furcht begleiten ob der zu befürchteten großen, vielleicht sogar budgetüberschreitenden Ausgabe. Nichts da. Weil dieses Programm seit sieben Jahren, mittlerweile in der zweiten Version, auf dem Markt ist und alle Entwicklungskosten abgeschrieben sind, hat Peter Jentschura, in dessen Verlag die-

ses Programm distribuiert wird, die selbe Grundsatzentscheidung getroffen, die alle seine Produkte auszeichnen: Sie sollen für jeden bezahlbar bleiben, kein Luxusprodukt sein, sondern knapp kalkulierte naturheilkundlich ausgerichtete Basis-Intervention und -Investition für jeden und jede, der oder die auf der Grundlage der Entschlackung, Entsäuerung und basischer Ernährung gesund bis ins hohe Alter bleiben will.

Das naturheilkundliche EDV-Programm SanoData mit Ernährungs- und Gesundheitsberatung für mehr als 350 Krankheiten kostet, in der mir nachgesagten und oft auch beabsichtigten etwas saloppen, anschaulichen Schreibweise ausgedrückt: 93 Cent pro Krankheit, nämlich 325 € (!) (zzgl. MWSt).

Ich beende diesen Artikel mit einem Auszug aus dem Werk von Vater und Tochter Leisen „Die Leisen-Kur“:

„Bircher-Benner erwähnt in seinen Schriften den Ausspruch eines Arztes: Unsere tägliche Nahrung ist das am weitesten verbreitete und mit Sicherheit wirkende tödliche Gift. Wir möchten dem entgegenstellen:

Die tägliche Nahrung kann die erste aller Medizinen sein. Sie kann Verschlackungen zum Ausscheiden bringen. Sie ist Voraussetzung, dass Mineralbäder überhaupt und dass Heilpflanzen und Homöopathie auf Dauer wirken können. Sie schützt vor neuerlicher Verschlackung. Eine naturgemäße Nahrung ist nicht alles, aber ohne sie werden alle Heilmittel fraglich.“

Ich ergänze: Die ungeheure Informationsvielfalt dieses wirklich unvergleichlichen Kompendiums der Erfahrungsheilkunde auf der Basis der beteiligten chemischen Elemente kann dazu helfen, dass unsere Nahrung nicht nur wohlweislich vorbeugend ausgewählt, sondern das Kind überall dort, wo es schon in den Brunnen gefallen ist, schnellstmöglich ins Trockene gebracht werden kann.

350 Krankheiten können unter Berücksichtigung der beteiligten 55 chemischen Elemente ganz gezielt und ganz individuell behandelt werden.

Bestelladresse:
Verlag Peter Jentschura
Dülmener Str. 33
48163 Münster

Tel.: 02536-342990
Fax: 02536-3429999
info@verlag-jentschura.de

Anschrift des Autors:
Volkmar Schwabe
Spessartstraße 71
D 36391 Sinnthal
Tel. (06665) 13025, Fax: 919679
volkmar.schwabe@t-online.de